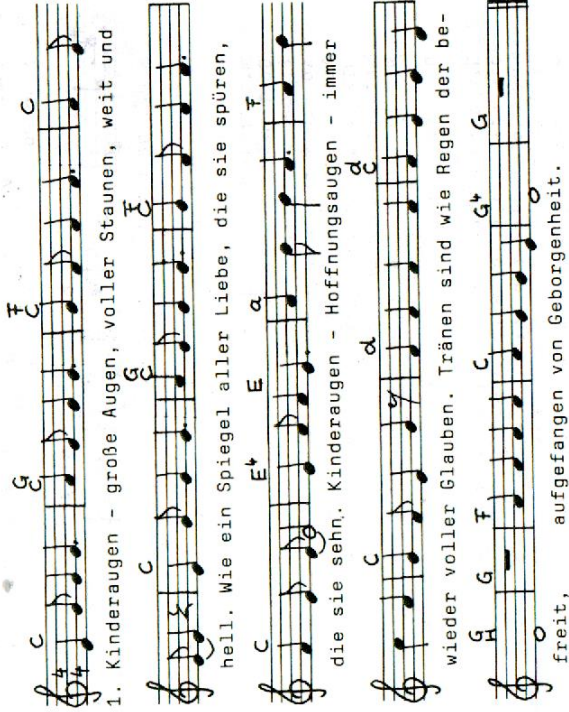
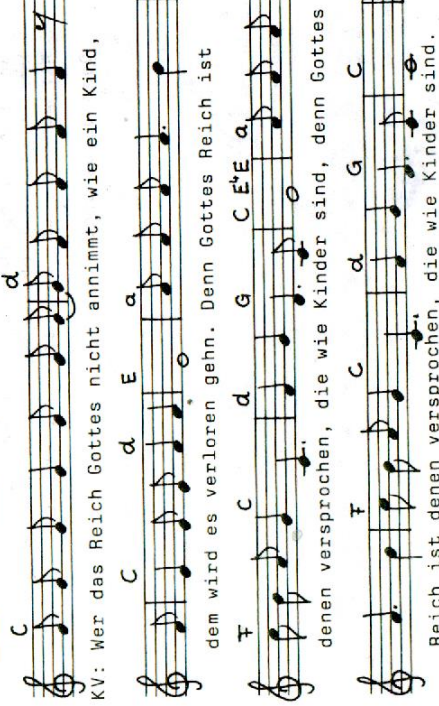


Lied: Kinderaugen (Melodie und Text: Kathi Stimmer-Salzeder)



1. Kinderaugen - große Augen, voller Staunen, weit und heil. Wie ein Spiegel aller Liebe, die sie spüren, die sie sehn. Kinderaugen - Hoffnungsaugen - immer wieder voller Glauben. Tränen sind wie Regen der befreit, aufgefangen von Geborgenheit.



KV: Wer das Reich Gottes nicht annimmt, wie ein Kind, dem wird es verloren gehn. Denn Gottes Reich ist denen versprochen, die wie Kinder sind, denn Gottes Reich ist denen versprochen, die wie Kinder sind.

2. Kinderhände - weiche Hände, voller Kraft und doch so zart, wenn sie streicheln, wenn sie fassen, das, was zu be-greifen ist. Kinderhände - starke Hände, kämpfen gegen Widerstände und sind von Vertrauten angerührt, wenn sie eine Hand voll Liebe führt.

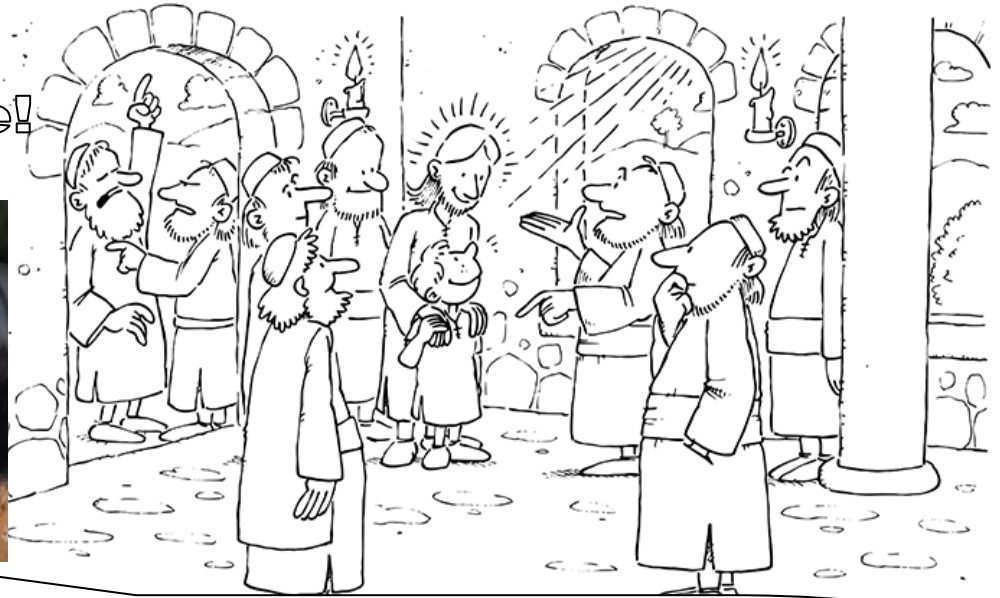
3. Kinderlachen - welch ein Lachen, pflanz sich fort, macht gut und froh, wie ein Speicher voller Sonne, welch' ein Reichtum - Herzlichkeit. Kinderlachen - Wunderlachen kann in Herzen Frieden machen. Menschenwege finden einen Sinn, geben sie sich diesem Wunder hin.

IMPULS – 25. Sonntag im Jahreskreis B – 22.09.2024

Wie ein Kind auf das Gute vertrauen!

(erstellt von Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner) (Gedanken, Kreative Anregung, Foto: M. Goldbrunner, Bild: www.familien234.de)

In der Güte
liegt das Gute!



Liebe Kinder Gottes!

Wenn wir Hunde bei jemandem zuhause leben dürfen, dann vertrauen wir dem Menschen, der uns ein Zuhause gibt, aus ganzem Herzen. Wir glauben daran, dass er es gut mit uns meint und nur das Beste für uns will. Der liebe Gott meint es auch gut mit all seinen Geschöpfen. Könnt Ihr immer gläubig darauf vertrauen? Einen schönen Sonntag wünscht Euch Euer Beppo

EVANGELIUM

MARKUS 9,30-37

In jener Zeit zogen Jesus und seine Jünger nach Galiläa. Jesus wollte aber nicht, dass jemand davon erfuhr; denn er belehrte seine Jünger und sagte zu ihnen: Der Menschensohn wird in die Hände von Menschen ausgeliefert und sie werden ihn töten; doch drei Tage nach seinem Tod wird er auferstehen. Aber sie verstanden das Wort nicht, fürchteten sich jedoch, ihn zu fragen. Sie kamen nach Kafárnaum. Als er dann im Haus war, fragte er sie: Worüber habt ihr auf dem Weg gesprochen? Sie schwiegen, denn sie hatten auf dem Weg miteinander darüber gesprochen, wer der Größte sei. Da setzte er sich, rief die Zwölf und sagte zu ihnen: Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein. Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

GEDANKEN: Wie ein Kind vertrauen und glauben!

Wie schön sind doch die strahlenden Kinderaugen, wenn ein Kind etwas Neues erlebt, an der Hand der Mama oder des Papas geführt wird und sich in deren Liebe geborgen weiß. Diese Offenheit und „Neugier auf das Leben“, die Kindern zu eigen ist, geht uns leider oft im Laufe des Lebens mehr und mehr verloren. Wir hinterfragen so vieles, fordern Beweise. Wir messen uns aneinander, weil wir nicht hinterherlaufen, sondern lieber vorne dran sein wollen. Nicht selten schmälert das auch unser gläubiges Vertrauen auf Gott, weil wir vielleicht meinen, manches besser alleine zu schaffen. Ein Kind stellt Jesus seinen Jüngern vor Augen, um ihnen aufzuzeigen, dass es im Leben nicht darum geht, immer der Erste, der Größte, der Schnellste zu sein. Es geht vielmehr darum, offen und bereit zu sein für alles, was das Leben bereithält – für das Gute, aber genauso für das Schwierige, das in einer Welt der Freiheit von „Gut und Böse“ dazugehört. Wichtig ist dabei, wie ein Kind gläubig darauf zu vertrauen, dass Gott es gut mit uns meint, dass ER nicht das Böse, sondern das Gute - ja, das Beste - für uns will und uns durch Schwierigkeiten hindurch mit seiner Kraft und Liebe begleitet. Ja, es geht

darum, wie ein Kind auf Gott zu vertrauen und an seine Güte zu glauben. Denn in der Güte liegt das Gute!

KREATIVES: Mein schönstes Glaubenserlebnis

Vorbereitung: *OSTER-Kerze und Streichhölzer/Feuerzeug – für jede/n eine kleine Kerze oder – wenn möglich – auch die eigene Tauf- bzw. Kommunionkerze, evtl. Meditationsmusik*

Versammelt Euch am Tisch oder einfach so im Kreis und zündet die Kerze an.

Eine/r liest nun den Schrifttext vor und die Gedanken dazu!

Lest diesen Auftrag durch:

Wenn Ihr am Handy oder auf einem anderen Gerät Meditationsmusik parat habt, macht diese jetzt an und schließt Eure Augen. Jede/r überlegt für sich: „Wann hatte ich ein schönes Erlebnis in meinem Glauben?“ – Das kann die Feier eines Sakramentes (Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit...) sein oder ein schöner Gottesdienst, den Du erlebt hast. Es kann aber auch einfach eine Begegnung sein, die Dir die LIEBE GOTTES aufgezeigt hat. Denke einfach eine gewisse Zeit nach.

Öffnet die Augen und erzählt einander. WICHTIG: Wenn Dir selbst nichts einfällt, ist das gar nicht schlimm. Höre dann einfach den anderen zu und freue Dich mit ihnen. Vielleicht fällt Dir in den nächsten Tagen etwas ein, wenn Du „offen wie ein Kind“ mit Gottes Liebe durchs Leben gehst. Und es bestimmt für die Kinder interessant, wenn die Eltern von ihrer Erstkommunion oder ihrer Hochzeit erzählen.

Wenn Ihr wollt, könnt Ihr auch Symbole holen, die Euch an Euer Glaubenserlebnis erinnern (z. B. ein Foto oder eine Taufkerze...) – Eurer Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt! Stellt oder legt alles in die Mitte und schaut Euch das noch in einer kurzen Zeit der STILLE an.

Betet gemeinsam das VATER UNSER und denkt dabei daran, dass wir alle KINDER GOTTES, SCHWESTERN und BRÜDER JESU sind, die zu Gott VATER sagen dürfen.

Singt zum Abschluss das Lied „Kinderaugen“ oder hört die Audio-Datei dazu an.

Beendet den Impuls mit dem **Kreuzzeichen**.